

Deutsches Archiv

für

Erforschung des Mittelalters

Namens der
Monumenta Germaniae Historica

herausgegeben von

HORST FUHRMANN HANS MARTIN SCHALLER

43. Jahrgang

1987

BÖHLAU VERLAG KÖLN WIEN

Iudex sacri Lateranensis palatii

Von

R u d o l f H i e s t a n d

Die herausragende Rolle Pisas für die europäische Rechtsgeschichte ist durch die lange in seinen Mauern aufbewahrte Handschrift der Digesten auf immer gesichert. Doch nicht nur für die Überlieferung des Römischen Rechts kommt Pisa ein besonderer Platz im 11. bis 13. Jahrhundert zu, sondern es wird darüber hinaus sowohl durch ein ungewöhnlich intensives Rechtsleben und die sehr frühe Herausbildung von Rechtsinstitutionen, die eine lange Zukunft haben werden, als auch durch die Schöpfung anderer, ganz eigener Institutionen mehr vorübergehender Existenz ausgezeichnet, die sich unseres Wissens sonst nicht oder nur vereinzelt finden¹.

Zu den Eigenarten der pisanischen Rechtsverhältnisse gehören Notare, die sich *notarius sedis apostolicae* oder *notarius sacri palatii Lateranensis* nennen. Wahrscheinlich als Folge der Regelung der Reichsregierung nach dem frühen Tode Heinrichs III. (1056) entstanden, gewinnt dieser Typ von Notaren seit dem Beginn des 12. Jahrhunderts für einige Zeit eine dominierende Rolle. Durch das Schisma von 1159 und die daraus folgenden Auseinandersetzungen um eine propäpstliche, alexandrinische oder eine prokaiserliche, staufische Ausrichtung der pisanischen Politik verliert er nach 1165 gegenüber den königlichen bzw. kaiserlichen (Pfalz-)Notaren stark an Bedeutung, bleibt aber noch bis ins 13. Jahrhundert nachweisbar, als er von

¹) Zur Rechtssituation in Pisa in der Zeit der Kommune vgl. allg. Gioacchino Volpe, *Studi sulle istituzioni comunali di Pisa*, 2. Aufl. (mit Einleitung von Cinzio Violante) (1970); Amerigo d'Amia, *Studi sull'ordinamento giuridico e sulle procedure delle curie pisane nel secolo XII*, *Archivio storico italiano* 77 (1919, ersch. 1921) S. 1–126; ders., *Le sentenze pisane dal 1139 al 1200* (1922); ders., *Diritto e sentenze di Pisa ai primordi del rinascimento giuridico* (1962); ders., *Rinascenza pisana del diritto e di cultura e d'arte* (1975); Gian Paolo Massetto, (Rezension zu d'Amia, *Rinascenza*), *Studia et documenta historiae et iuris* 43 (1977) S. 504–16; zur inneren Geschichte der Stadt Roberto Celli, *Studi sui sistemi normativi delle democrazie comunali sec. XII–XIII*. 1: *Pisa nei secoli XI e XII. Formazione e carattere di una classe di governo* (1979).

den neuen Bezeichnungen *publicus imperiali auctoritate notarius* bzw. *publicus apostolica auctoritate notarius* abgelöst wird.

Sonderformen gab es in Pisa nicht nur bei den Notaren. Nach ersten Hinweisen in seiner Studie über Burgundio hat Peter Classen in der von Johannes Fried aus dem Nachlaß herausgegebenen Untersuchung über „Richterstand und Rechtswissenschaft“ die ebenfalls in Pisa anzutreffende Institution eines *iudex sacri palatii Lateranensis* oder *iudex sedis apostolicae* herausgestellt². Aus den eigenen Untersuchungen über den *notarius sedis apostolicae* bzw. *notarius sacri palatii Lateranensis*, die zur gleichen Zeit entstanden und ebenfalls auf den lateranensischen Pfalzrichter geführt hatten³, seien – auch als ein leider verspäteter Dank für wertvolle Hinweise Peter Classens über Burgundios Beziehung zu Antiochia⁴ – einige Ergänzungen zur Institution des lateranensischen Pfalzrichters vorgelegt⁵. Neben der Geschichte dieser Institutionen und möglichen Zusammenhängen mit der politischen Entwicklung soll dabei stets ein Blick auch den lateranensischen Notaren gelten, um zu versuchen, aus einem Vergleich der beiden Institutionen Aufschlüsse zu gewinnen.

Classen hat insgesamt 17 Richter *sacri palatii Lateranensis* oder *sedis apostolicae* namhaft machen können, die nach seinen Zusammenstellungen von 1061 bis 1164, also gerade ein gutes Jahrhundert, tätig gewesen sind⁶. Sowohl für die Identifikation der Personen als auch für die Bestimmung der Zeitspanne ihres Wirkens besteht freilich die Schwierigkeit, daß von dem reichen Pisaner Urkundenmaterial bisher nur ein kleiner Teil in angemessenen Editionen vorliegt und die Regesten von Caturegli über das erzbischöfliche Archiv für unsere Fragestellungen nicht immer ausreichen⁷.

²) Peter Classen, Richterstand und Rechtswissenschaft, in: Studium und Gesellschaft im Mittelalter (Schriften der MGH 29, 1983) S. 68–82, zu den *iudices apostolicae sedis* und *iudices sacri palatii Lateranensis* S. 73.

³) Rudolf Hiestand, Notarius sedis apostolicae. Ein Beitrag zum Verhältnis von Notariat und Politik. Festschrift zum 175jährigen Bestehen eines badischen Notariats (Badische Heimat 61, 1981) S. 356–376, zu den lateranensischen Pfalzrichtern S. 362 f.

⁴) Vgl. jetzt Rudolf Hiestand, Vorarbeiten zum Oriens pontificius 3: Papsturkunden für Kirchen im Hl. Lande (Abh. Göttingen, Dritte Folge Nr. 136, 1985) S. 201 Nr. 67.

⁵) Zu den *iudices* in Italien im 11./12. Jh. Ernst Mayer, Italienische Verfassungsgeschichte von der Gotenzeit bis zur Zunftverfassung (1909) 2 S. 195; Johannes Fried, Die Entstehung des Juristenstandes im 12. Jahrhundert (1974) S. 24–44. Celli (wie Anm. 1) geht auf die Richter nicht ein, d'Amia, Diritto e sentenza erwähnt sie nur beiläufig.

⁶) S. 74.

⁷) Durch das Entgegenkommen von Prof. Cinzio Violante (Pisa), dem ich hier meinen herzlichen Dank abstatte, konnte ich eine lange Reihe der vor allem unter seiner Leitung entstandenen ‚tesi di laurea‘ einsehen, die das ungedruckte Material aus dem Archi-

Denn es kennzeichnet die pisanischen Verhältnisse gerade eine außerordentliche Vielfalt der Titelformen, wobei der einzelne Träger nicht nur in ein und derselben Urkunde in der Rogatio, als Zeuge und in der Completio unter drei verschiedenen Formen auftreten kann⁸, sondern sich offensichtlich durch Weglassen oder Zufügen von Teilelementen der Titulatur gegebenenfalls der politischen Entwicklung anpaßte. Andererseits wurden scheinbar ohne Rücksicht auf die großräumigen politischen Veränderungen Titel weitergeführt, die der augenblicklichen Lage völlig unangemessen waren. So gab es bei Notaren, wie bereits an anderer Stelle dargelegt wurde, gleichzeitig nebeneinander solche, die sich *sacri palatii* – gemeint des Kaisers oder Königs – und solche, die sich *sacri palatii Lateranensis*, also des Papstes, nannten⁹. Die gleiche Erscheinung findet sich bei Richtern. Doch nicht nur dies. Es konnte der gleiche Mann sich *notarius sedis apostolicae* und *iudex domini imperatoris* nennen – und zwar mitten im Schisma von 1159!¹⁰ Ließe sich in diesem Fall die doppelte Bindung durch eine von zwei Instanzen herrührende Bestellung erklären, so wird es schon erheblich schwieriger, wenn ein Richter zuerst nur als *iudex sacri palatii*, dann als *iudex sacri palatii Lateranensis* und schließlich vielleicht wieder ohne den Zusatz *Lateranensis* auftritt¹¹. Die noch ungenügende Quellenbasis ist aber auch deshalb mißlich, weil bei der Frage nach der Identität oder Verschie-

vio di Stato (AS), dem Archivio capitolare (AC) und der Certosa di Calci (Calci) vorläufig aufgearbeitet haben. Für die Bestände der Certosa di Calci leistete mir Prof. Silio P. P. Scalfati zusätzliche Hilfe. Nicht gesehen habe ich den Bestand von S. Caterina del Seminario. Im Druck erschienen sind bisher als Teile von Band 7 des *Thesaurus Ecclesiarum Italiae: Carte dell' Archivio capitolare di Pisa* 1: 930–1050, a cura di E. Falaschi (1971); 2: 1051–1075, a cura di E. Falaschi (1975); 3: 1076–1100, a cura di M. Tirelli Carli (1977); 4: 1101–1120, a cura di M. Tirelli Carli (1969); *Carte dell' Archivio di Stato di Pisa* 1: 780–1070, a cura di M. d' Alessandro Nannipieri (1978); *Carte dell' Archivio della Certosa di Calci* 1: 999–1099, a cura di S. P. P. Scalfati (1971); *Carte dell' Archivio della Certosa di Calci* 2: 1100–1150, a cura di S. P. P. Scalfati (1971). Für das erzbischöfliche Archiv (AA) wird auf *Regesto della Chiesa di Pisa*, ed. Nino Caturegli (*Regesta Chartarum Italiae* 24, 1938) und *Le carte arcivescovili pisane del secolo XIII* 1: 1201–1238, a cura di Nino Caturegli (*Regesta chartarum Italiae* 37, 1974) verwiesen. Im Staatsarchiv von Pisa habe ich einen Teil der Bestände an Originalurkunden selber eingesehen, ebenso für die Certosa di Calci die beiden Inventare Mss. 69: *Inventario bzw. Indice Cronologico e numerico delle Pergamene della Certosa di Pisa a. 1840* von B. Fitoni und *Carte Lupi, Fonti parte Ia: Spoglio delle pergamene dal 999 al 1275* von Giuseppe Alfonso Maggi.

⁸) 1145 Nov. 12 (AC), vgl. Hiestand S. 362 und Anm. 76.

⁹) Hiestand (wie Anm. 3).

¹⁰) Guido seit 1163 März 3 bis 1190, vgl. z. B. d'Amia, *Le sentenze* (wie Anm. 1) S. 11 Nr. 60, wo stets der *stilus pisanus* bewahrt wird.

¹¹) Nerbottus 1136 Juni 9 (AA) ohne, 1138 Nov. 6 (AA) mit, 1139 Jan. 14 (AA) ohne *Lateranensis*.

denheit von Personen gleichen Namens wie z. B. Ugo, Ildebrandus, Guido, Uguicio, gelegentlich die Wortstellung entscheidendes Indiz ist: der eine nennt sich *sacri Lateranensis palatii iudex* und der andere *iudex sacri palatii Lateranensis*, der eine *apostolicae sedis notarius* und der andere *sedis apostolicae notarius*¹².

Um die weiteren Überlegungen zu erleichtern, folgt hier nochmals die Aufstellung Classens¹³:

1. Theudericus	1061	– 1103 (24. 6.)	(Caturegli Nr. 145 und AStP)
2. Ildebrandus	1104 (18. 12.)	– 1122 (1. 12.)	(beide Urkunden AStP)
3. Lodoicus	1106 (7. 12.)	– 1122 (21. 9.)	(Scalfati Nr. 13 und 50)
4. Bonus	1109 (11. 12.)	– 1133 (5. 9.)	(Caturegli Nr. 233 und 321)
5. Vosus	1110 (21. 11.)		(Caturegli Nr. 235)
6. Benthō	1110 (21. 11.)	– 1148	(Caturegli Nr. 237 und AStP)
7. Petrus	1111 (März)		(AStP)
8. Beritho	1111 (30. 8.)	– 1129 (4. 9.)	(Scalfati Nr. 18 und 57)
9. Uguicio	1121 (12. 4.)	– 1137 (12. 9.)	(Lucca, Arch. Vescov. und AStP)
10. Ildebrandus	1132 (13. 9.)		(AStP)
11. Marchesius	1137 (23. 6.)	– 1139 (8. 12.)	(Scalfati Nr. 69 und 72–3)
12. Lambertus			
Strabo	1141 (11. 5.)	– 1157 (18. 8.)	(Caturegli Nr. 378–9 und 453)
13. Opitho	1148 (1. 8.)	– 1160 (29. 10.)	(Caturegli Nr. 412 und AStP)
14. Manfredus	1151 (30. 3.)	– 1155	(Archivio Certosa Nr. 241 und d'Amia Nr. 3)
15. Burgundio	1152 (30. 8.)	– 1159 (8. 8.)	(Caturegli Nr. 425 und Classen Nr. 15)
16. Guido	1153 (6. 2.)	– 1166 (26. 10.)	(Caturegli Nr. 60 und 491)
17. Balduinus	1155 (1. 6.)		(AStP)

Von diesen siebzehn Namen beruht der aus einem Regest Catureglis zu 1110 November 21 aufgeführte *Vosus* auf der fehlerhaften Lesung eines schlecht erhaltenen Originals¹⁴. In Wirklichkeit heißt er wie ein in anderen

¹²) Vgl. unten die Angaben zu Ildebrandus, Bonus, Benthō/Beritho, für Notare vgl. Hiestand S.360.

¹³) Classen S.76.

¹⁴) 1110 Nov. 21, vgl. Caturegli, Regesto S.143 Nr.235.

Stücken des gleichen Tages auftretender lateranensischer Pfalzrichter Bonus und fällt damit weg. Das gleiche gilt für den in einem von Tirelli Carli edierten, gleichfalls schlecht erhaltenen Stück von 1112 auftretenden *Focms*¹⁵. Auch bei ihm handelt es sich um den bereits erwähnten Bonus. Ebenso ist der Ildebrandus von 1132 Sept. 13 wohl keine andere Person als der bekannte, jahrzehntelang tätige Ildebrandus, dessen letzte vorangehende Nennung aus dem Jahre 1122 stammt¹⁶; doch solche großen Lücken in der Abfolge der Belege sind keine Seltenheit und zwingen nicht dazu, eine Verschiedenheit der Person anzunehmen. Schwieriger verhält es sich mit dem vor allem in den Regesten Catureglis für das erzbischöfliche Archiv sehr oft genannten *Bentho*. Denn gleichzeitig mit ihm tritt in den neueren Editionen und den durch Facsimile-Wiedergaben überprüfbaren Eschatokollen von Urkunden aus den anderen Archiven ein Beritho auf. Sein Namenszug kann bei flüchtiger Betrachtung durch ein Zusammenziehen von *r* und *i*, die in der Regel noch zusätzlich durch ein leicht geschwungenes, nach oben ausgebauchtes Häkchen miteinander verbunden sind, leicht als *Bentho* verlesen werden¹⁷. Wie Stichproben zeigen, handelt es sich offensichtlich bei dem von Caturegli angeführten *Bentho* um niemand anderen als den Beritho aus den Urkunden der Certosa von Calci und des Kapitelarchivs.

Wenn somit drei Personen wegfallen, kann man andererseits die bisherige Liste durch weitere Namen ergänzen: 1121 einmal ein Falco¹⁸, 1131 ein Paganus¹⁹ und auch der mehrfach als *iudex sacri palatii* bekannte Nerbottus nennt sich 1138 einmal *iudex sacri palatii Lateranensis*²⁰. Schließlich ist zeitlich am Ende wohl noch ein Ugo einzufügen²¹. Mit diesen vier neuen Namen kommt man auf insgesamt achtzehn Rechtspersonen, die sich lateranensische Pfalzrichter o. ä. nennen.

Wie zugegebenermaßen letzte Gewißheit über ein Zusammenfallen von Beritho und Bentho vorerst noch nicht zu gewinnen ist, so muß offenbleiben, ob die im Jahre 1141 einsetzenden Nennungen eines Lambertus wirk-

¹⁵) 1112 Febr., ed. Tirelli Carli, 1101–1120 (wie Anm. 7) S. 111 Nr. 50.

¹⁶) Beide Stücke liegen im AS.

¹⁷) Vgl. bei Tirelli Carli, 1101–1120, Abb. 22 und Scalfati, 1100–1150 Tafeln VII Abb. 18.

¹⁸) Falco 1124 März 1 (AA): *iudex et notarius sacri Lateranensis palatii*, vgl. Caturegli, Regesto S. 191 Nr. 296.

¹⁹) 1131 Mai 27 (AC): *notarius et iudex apostolicae sedis* (AC).

²⁰) 1138 Nov. 6: *iudex notarius sacri Lateranensis palatii*, sonst *iudex sacri palatii*, z. B. 1136 Juni 9, 1138 Okt. 1, 1139 Jan. 14 (alle AA).

²¹) Vgl. unten S. 72.

lich alle einer Person zuzuordnen sind. Denn es wird nicht nur seit 1144, aber eben nicht immer, ein Zusatz zum Namen: *qui Strabo vocor* oder *qui Strabo vocatus* gemacht, sondern Lambertus ohne Zusatz nennt sich *apostolicae sedis iudex*, Lambertus *qui Strabo vocor/vocatus* jedoch *iudex apostolicae sedis*²², was meistens ein Indiz für eine Verschiedenheit der Person darstellt.

Ein zusätzliches Problem bringen jene Nennungen mit sich, die nicht einfach *iudex sacri Lateranensis palatii* oder *iudex sedis apostolicae* lauten, sondern wo die gleiche Rechtsperson *iudex* und Notar ist und die sie stützende Legitimationsinstanz verkürzt nur in der Weise angibt: *iudex et notarius apostolicae sedis*²³. Darf man hier ohne weiteres auch für das Richteramt *iudex (sedis apostolicae)* einsetzen oder kann auch ein kaiserliches oder königliches Pfalzrichteramt gemeint sein? Wie bereits angedeutet, besteht nicht einmal dann Sicherheit, wenn der gleiche Mann bei andere Gelegenheit sein Richteramt mit der Bezeichnung *Lateranensis* eindeutig kennzeichnet.

Dieser Tatsache soll im folgenden dadurch Rechnung getragen werden, daß für die Tätigkeitsdauer auch Belege herangezogen werden, die einen Verweis auf den apostolischen Stuhl oder den Lateranpalast nicht aufweisen, wo aber die Identität mit einem vorher, gleichzeitig oder nachher auftretenden Richter, der diese Bezeichnung führt, paläographisch oder sachlich als gesichert gelten kann. Solche Belege werden speziell ausgewiesen und stets auch die im engeren Sinne einschlägigen Daten hinzugefügt.

Unter Bezug aller jetzt verfügbaren Angaben ergibt sich damit folgendes Bild, wobei für die bisher weder durch einen Druck noch durch ein Regest bekannten Urkunden mit Siglen auf das entsprechende Archiv hingewiesen wird: AA (Archivio arcivescovile), AC (Archivio capitolare), AS (Archivio di Stato), Calci (Certosa di Calci). Spezielles Augenmerk soll dabei solchen Belegen gelten, die nicht aus Pisa oder seinem contado stammen²⁴. (Die verbesserten Daten für die einzelnen Personen, die Zahl der bisher bekannt gewordenen Belege als päpstlicher Richter und die übliche Form der Bezeichnung sind in der folgenden Tabelle zusammengefaßt).

²²) *apostolicae sedis iudex*: 1141 Mai 11, 1144 Mai 16, 1144 Nov. 26, 1145 Okt. 12, 1145 Okt. 15 (alle AA). Aus der Reihe fällt 1144 Juli 18 (AA) mit *iudex et notarius apostolicae sedis*, wo aber durch Mitbezeichnung als *notarius* eine andere Situation vorliegt.

²³) Vgl. die in Anm. 20 angeführten Beispiele.

²⁴) Im folgenden werden, soweit es sich um Belege aus Pisa handelt, in der Regel nur die Archive genannt. Die Stücke aus AA liegen in Regesten bei C a t u r e g l i vor, für die anderen kann, soweit ediert, auf die in Anm. 7 genannten Bände, sonst auf die 'tesi di laurea' bzw. auf die Archivbestände verwiesen werden.

1. Theodericus	1059 Nov. 26 (AA) – 1103 Juni 23 (AS)	48	<i>i.s.p.L.</i>
2. Ildebrandus	1102 Sept. 11 (AC) – 1132 Sept. 13 (AS)	19	<i>i.s.p.L.¹⁾</i>
3. Lodoicus	1106 Dez. 7 (Calci) – 1122 Sept. 21 (Calci)	12	<i>s.L.p.i.</i>
4. Bonus	1109 Jan. 10 (AS) – 1141 Apr. 9 (Calci)	32	<i>s.L.p.i.</i>
5. Beritho (Bentho)	1110 Nov. 21 (AA) – 1144 Juli 31 (AS)	19	<i>s.L.p.i.</i>
6. Petrus	1111 März 6 (AS)	1	<i>i.s.L.p.</i>
7. Uguicio	1121 Apr. 12 (Lucca) – 1151 Jan. 25 (AS)	5	<i>i.s.a.</i>
8. Falco	1124 März 1 (AA)	1	<i>i.s.L.p.²⁾</i>
9. Paganus	1131 Mai 27 (AC)	1	<i>i.a.s.³⁾</i>
10. Marchesius	1137 Juni 23 (Calci) – 1139 Dez. 8 (Calci)	5	<i>s.L.p.i.</i>
11. Nerbottus	1138 Nov. 6 (AA)	1	<i>i.s.L.p.⁴⁾</i>
12. Lambertus (Strabo)	1141 Mai 11 (AA) – 1172 Dez. 12 (AA)	15	<i>i.a.s./a.s.i.⁵⁾</i>
13. Opitho	1148 Aug. 1 (AA) – 1182 Juni 2 (d'Amia)	14	<i>i.a.s.⁶⁾</i>
14. Manfredus	1151 März 30 (Calci) – 1155 (d'Amia, AS)	2	<i>s.L.p.i.</i>
15. Burgundio	1152 Aug. 30 (AA) – 1159 Aug. 8 (Kehr)	5	<i>s.L.p.i.</i>
16. Guido	1153 Febr. 6 (AA) – 1168 Aug. 18 (AS)	9	<i>s.a.i.⁷⁾</i>
17. (H)Ugo	1154 Nov. (AS)	1	<i>i.a.s.</i>
18. Balduinus	1154 Dez. 7 (Volterra) – 1160 Jan. 27 (Lucca)	3	<i>s.L.p.i./i.s.a.</i>

a.s.i. = *apostolicae sedis index*; *i.a.s.* = *index apostolicae sedis*; *i.s.a.* = *index sedis apostolicae*; *i.s.L.p.* = *index sacri Lateranensis palatii*; *i.s.p.L.* = *index sacri palatii Lateranensis*; *s.L.p.i.* = *sacri Lateranensis palatii index*; *s.a.i.* = *sedis apostolicae index*.

- 1) einmal auch *notarius et index sacri palatii Lateranensis*.
- 2) *index et notarius sacri Lateranensis palatii*.
- 3) *notarius et index apostolicae sedis*.
- 4) *index notarius sacri Lateranensis palatii*.
- 5) nur einmal *index apostolicae sedis*, sonst *apostolicae sedis index et notarius, index et notarius apostolicae sedis, index et notarius sedis apostolicae*.
- 6) *index et notarius apostolicae sedis*.
- 7) *sedis apostolicae index et notarius, einmal apostolicae sedis index notarius*.
- 8) *index et notarius sedis apostolicae (Rogatio), index et notarius apostolicae sedis (Zeuge), notarius apostolicae sedis (Completo)*.

Theodericus: zum ersten Mal bereits 1059 November 26 (AA), einmal 1078 Januar 17 auch in Lucca²⁵; stets *index sacri palatii Lateranensis*.

Ildebrandus: erste Nennung 1102 September 11 (AC), sicher bis 1122 Dezember 1, vermutlich noch 1132 September 13 (AS), meist *index sacri palatii Lateranensis* (16 Nennungen), vereinzelt *index sacri Lateranensis palatii* (drei Nennungen), doch bilden diese drei Stücke eine Sondergruppe,

²⁵⁾ Giustiniano Degli Azzì Vitelleschi, R. Archivio di Stato di Lucca. Regesti 1: Pergamene del Diplomatico (1903–11) S. 198 Nr. 238.

die noch zu erörtern ist²⁶. Vielleicht der gleiche schon 1090 Juni 23, 1094 Mai 31 und 1097 (alle AA) ohne *Lateranensis*.

L o d o i c u s : erste Nennung 1106 Dezember 7 (Calci), letzte 1122 September 21 (Calci), wobei ein von Scalfati wegen des schlecht erhaltenen Datums wohl übervorsichtig nur zu (1119–28) eingereihtes Stück aufgrund der formalen Parallele und der sachlichen Identität zu einem anderen Stück von 1119 Dezember 3 gestellt werden darf²⁷; stets *sacri Lateranensis palatii iudex*.

B o n u s : erste Nennung 1109 Januar 10 (AS) – das Autenticum eines Stückes von 1103 aus Nonantola (AC) kann natürlich nicht herangezogen werden, da sein Ausstellungsdatum nicht genannt wird –, letzte Nennung 1141 April 9 (Calci); stets *sacri Lateranensis palatii iudex*, außer 1129 November 13 (AC) und ebenso 1133 September 5 (AA) mit *iudex sacri palatii Lateranensis*. Mit Bonus fallen, wie bereits dargelegt, die beiden nur je einmal angeführten Richter Vosus und Focus zusammen.

B e n t h o – B e r i t h o : mit der gedruckten Namensform *Bentho* erste Nennung 1110 November 21 (AA), letzte Nennung 1144 Juli 31 (AS), während der Beleg für 1148 (so Classen aus AS) bisher nicht wiedergefunden wurde. Als *Beritho* 1129 April 9 (Calci, bei Classen durch Versehen zu September 4) als *iudex sacri palatii Lateranensis*, in 1111 August 30 (Calci) dagegen bloß *iudex*. Bentho erscheint zuerst als *sacri Lateranensis palatii iudex*, dann 1120 Januar 30 (AA) bis 1121? (AA) als *sacri palatii Lateranensis iudex*, darauf wieder – wie vor 1120 – in 1129 April 9 (Beritho) und 1133 September 5 (AS) bis zur letzten sicheren Erwähnung 1144 Juli 31 (AS), zudem noch in einem undatierten Stück (AA). Er erscheint in auffallend enger Verbindung mit Bonus, mit dem er sechsmal zusammen auftritt, während sonst ein gleichzeitiges Auftreten von zwei oder mehr lateranensischen Pfalzrichtern in einer Urkunde sehr selten ist. Dies läßt auch die Vermutung zu, bei dem heute unleserlichen Namen eines lateranensischen Pfalzrichters in einer Urkunde von 1126 Juni 17 (AA), die der Nennung von Bonus vorausgeht, handele es sich um Beritho/Bentho.

P e t r u s : einzige Nennung 1111 März 6 (AS, das Tagesdatum ist erhalten) als *iudex sacri Lateranensis palatii*.

U g u i c i o : erste Nennung 1121 April 12 in einem Stück aus Lucca, in Pisa zuerst 1137 September 12 (im Inventar der Pergamene Raú falsch zu 1127, aber mit *ind. XV*) (AS); letzte Nennung 1151 Januar 25 (AS); immer

²⁶) Vgl. unten S. 78f.

²⁷) Scalfati, 1100–1150 S. 137 Nr. 56, das Stück mit erhaltenem vollem Datum S. 123 Nr. 50.

als *index apostolicae sedis*. (Zu späteren Nennungen eines Richters und Notars Uguicio vgl. unten S. 76).

Falco (neu): ein einziges Mal 1124 März 1 als *index et notarius sacri Lateranensis palatii* (AA)²⁸.

Paganus (neu): ein einziges Mal 1131 Mai 27 (AC) als *notarius et index apostolicae sedis*. Er könnte mit dem zur gleichen Zeit sehr oft auftretenden Paganus *notarius sedis apostolicae* identisch sein, dem 1131 ad hoc richterliche Funktionen für einen Rechtsfall übertragen worden wären. Der Notar Paganus tritt seinerseits mehrfach als Schreiber für den königlichen Pfalzrichter Falco auf, z. B. 1134 März 1 (AC), 1139 September 6 (AC), meist mit dem ausdrücklichen Hinweis *ex iussione Falconis iudicis sacri palatii*.

Marchesius: insgesamt fünf Nennungen zwischen 1137 Juni 23 (Calci) und 1139 Dezember 8 (Calci); stets als *sacri palatii Lateranensis index*. Zu den von Classen angeführten Belegen kommt noch 1138 November 6 hinzu (AA).

Nerbottus (neu)²⁹: einmal 1138 November 6 als *index notarius* (sic) *sacri Lateranensis palatii* (AA). Er ist jedoch in den gleichen Jahren mehrfach als *index notarius sacri palatii* nachzuweisen: z. B. 1136 Juni 9, 1136 Oktober 1, 1139 Januar 4 (alle AA) und 1139 Januar 14 (Calci), 1143 April 27 (AS): *Carpinus et Nerbottus controversiarum et querimoniarum totius Pisane civitatis iudices*; 1141 und 1143 als (*publicus*) *Pisanorum index* (Calci). Es ist daher nicht klar, ob *Lateranensis* in 1138 November 6 ein Versehen darstellt oder ob umgekehrt sonst stets *Lateranensis* weggelassen wurde, obwohl er eigentlich nicht ein königlicher Pfalzrichter, wie diese Form schließen lassen würde, sondern ein lateranensischer Pfalzrichter war. Nerbottus wurde bei der Untersuchung der päpstlichen Notare übersehen, zu denen er in jedem Fall auch gehört.

Lambertus bzw. **Lambertus qui vocor/vocatus** Strabo (zur Namensform, vgl. oben): Wechselnde Namens- und wechselnde Titelformen ergeben ein sehr schwierig zu interpretierendes Bild. Lambertus erscheint zuerst 1141 Mai 11, Mai 16 und November 26 (alle AA) als *apostolicae sedis index* mit der Namensform Lambertus ohne Zusatz, ebenso 1144 Juli 18

²⁸) Es handelt sich vielleicht um einen königlichen Pfalzrichter, der nur als Notar sich einmal auf den Lateranpalast beruft, denn die Formel lautet *index et notarius sacri Lateranensis palatii*, während er meist als *index sacri palatii*, gelegentlich auch als *index et notarius sacri palatii* (ohne *Lateranensis*) auftritt; nachweisbar in AA von 1115 Juni 17 – 1137 Juni 12; in AC bereits ab 1112 Sept. 29. Zu dem Problem solcher Doppelbezeichnungen siehe auch oben S. 64.

²⁹) Zu Nerbottus vgl. Classen S. 76 und Anm. 12, ohne die Urkunde von 1138 Nov. 6 mit *index sacri palatii Lateranensis* zu erwähnen.

(AC) als *iudex apostolicae sedis*; 1144 Juli 23 (AS) findet sich zum ersten Mal Lambertus Strabo *qui vocor*, ebenso 1145 (ohne nähere Zeitangabe) (AC), jedoch 1145 Oktober 12 (AS) und 15 (AA) wieder nur Lambertus; von nun stets mit dem Zusatz Strabo: aus den Jahren 1146–47 drei Nennungen als *iudex apostolicae sedis* (AA und AS) und nach längerem Zwischenraum nochmals 1157 August 18 (AA), ebenfalls als Lambertus Strabo, aber *iudex et notarius apostolicae sedis*, schließlich ebenso ein letztes Mal 1172 Dezember 12 (AS).

O p i t h o ³⁰: erste Nennung 1148 August 1 (AA) als *iudex et notarius apostolicae sedis*, 1149 Januar 2 (AC) nur *iudex apostolicae sedis*, in der Folge bis 1182 Juni 2 (d'Amia), dem letzten aller bekannten Belege für apostolische Richter in Pisa überhaupt, außer in 1159 August 8 (AS Florenz) stets *iudex et notarius apostolicae sedis*.

M a n f r e d u s ³¹: erste Nennung 1151 März 30 (Calci) als *iudex sacri palatii Lateranensis*, 1155 (AS) *sacri Lateranensis palatii iudex*, aber mit einem weiteren Zusatz (vgl. unten), durch den die variierte Titelform bedingt sein könnte.

B u r g u n d i o ³²: nachgewiesen als apostolischer Richter von 1152 August 30 (AA) bis 1159 August 8³³ stets als *sacri Lateranensis palatii iudex*, 1157 in der Completio eines Instruments einmal Burgundio *sacri Lateranensis palatii notarius*, ohne daß ein Zweifel an der Identität der Person auftauchen könnte, weil die Rogatio noch von Burgundio als *iudex et notarius* spricht.

G u i d o : erste Nennung 1153 Februar 6 (AA), letzte Nennung 1168 August 18 (AS); in der Regel *sedis apostolicae iudex*, jedoch zweimal mit Umstellung *apostolicae sedis iudex*.

B a l d u i n u s : in Pisa nur ein einziges Mal 1155 Juni 1 (AS), aber bereits 1154 Dezember 7 in Volterra und 1160 Januar 27 in Lucca³⁴. Doch muß auch hier erwogen werden, ob es sich nicht um zwei verschiedene Per-

³⁰) Zu Optho vgl. C l a s s e n S. 78 und Anm. 18.

³¹) Zu Manfredus vgl. C l a s s e n S. 76 und Anm. 10.

³²) Vgl. Peter C l a s s e n , Burgundio von Pisa. Richter – Gesandter – Übersetzer, SB Heidelberg 4 (1974) und d e r s . , Richterstand S. 77 mit Anm. 14, C e l l i S. 87 f.

³³) Ed. Paul K e h r , Papsturkunden im östlichen Toscana, Nachrichten Göttingen 1904 S. 164 Nr. 13 (Neudruck in Acta Romanorum pontificum 4, 1977); Regest bei C l a s s e n , Burgundio S. 73 Nr. 15. Ebd. S. 72 Nr. 10 Regest zu 1152 Aug. 30.

³⁴) Migliorotto M a c c i o n e , Difesa del dominio dei conti Della Gherardesca sopra la signoria di Donoratico (1771) 1 S. 35; Regestum Volaterranum, ed. Fedor S c h n e i d e r (Regesta Chartarum Italiae 1, 1907) S. 63 Nr. 50; Regesto del Capitolo di Lucca 2, ed. P. G u i d i – O. P a r e n t i (Regesta Chartarum Italiae 9, 1912) S. 105 Nr. 1180. Zu Balduin vgl. auch H i e s t a n d S. 363 Anm. 93.

sonen handeln könnte, die allerdings nebeneinander im Abstand von wenigen Monaten aufgetreten wären, denn 1155 Juni 1 heißt es *sacri Lateranensis palatii iudex et notarius*, wie – allerdings ohne den Zusatz *et notarius* – 1160 Januar 27 in Lucca; dagegen lautet es 1154 Dezember 7 in Volterra völlig abweichend *iudex et notarius apostolicae sedis*. Bei der sonst üblichen scharfen Trennung zwischen den beiden Grundformen müßte auch erwogen werden, ob der vollständige Titel korrekt gelaute hätte *Balduinus sacri Lateranensis palatii iudex et notarius sedis apostolicae*, wobei bald der eine, bald der andere Bestandteil wegfiel.

(H) Ugo: eine einzige Nennung 1154 November (AS) als *Hugo iudex et notarius sedis apostolicae* in der Rogatio, als Zeuge *iudex et notarius apostolicae sedis*, in der Completio, in der es sich aufgrund der Rogatio um die gleiche wie die zuerst genannte Person handeln muß, Ugo (sic!) *notarius apostolicae sedis*.

II.

Aus dieser Zusammenstellung der bisher bekannten Belege für das Auftreten von apostolischen bzw. lateranensischen Pfalzrichtern lassen sich einige Schlüsse über Geschichte und Wesen der Institution gewinnen. Dabei sind gelegentliche Seitenblicke auf die parallele Institution der lateranensischen Pfalznotare bzw. der apostolischen Notare notwendig, da sich erst bei einem solchen Vergleich sowohl gemeinsame Besonderheiten beider Institutionen als auch Unterschiede zwischen ihnen ergeben³⁵.

Anders als für die bis vor kurzem fehlgedeuteten lateranensischen Pfalznotare sind die lateranensischen Richter schon von Ernst Mayer zu Recht als eine „besondere Institution, Mitte des 11. Jahrhunderts geschaffen“, bezeichnet worden³⁶. Freilich war ihm weder die räumliche Beschränkung auf Pisa aufgefallen noch versuchte er eine Erklärung für die Entstehung der Institution zu geben, während d'Amia glaubte, daß schon zwischen 800 und 1000 neben anderen Bezeichnungen in Pisa auch diejenige als *iudex apostolicae sedis* gebräuchlich gewesen sei³⁷.

Im zeitlichen Rahmen setzen die ersten Belege für die Notare und die Richter Ende der 1050er Jahre ein. Der Abstand zwischen den ersten Nennungen eines lateranensischen Pfalznotars 1057 und eines lateranensischen Pfalzrichters 1059 hat sich gegenüber den bisher bekannten Daten um die

³⁵) Vgl. zu den päpstlichen Notaren Hiestand (wie Anm. 3).

³⁶) Mayer (wie Anm. 5) 2 S. 108.

³⁷) d'Amia, *Le sentenze pisane* (wie Anm. 1) S. V. Celli (wie Anm. 1) geht auf den *iudex sacri palatii Lateranensis* überhaupt nicht ein.

Hälfte auf nur zwei Jahre vermindert. Gerade wegen ihrer Einmaligkeit selbst im mittelitalienischen Raum – um eine stadtrömische bzw. kuriale Institution hat es sich nicht gehandelt, wie bei der Untersuchung der Notare nachgewiesen worden ist³⁸ – kann diese weitgehende Parallele kaum mehr als Zufall gelten. Auch die Entstehung der beiden Institutionen muß in einem inneren Zusammenhang gesehen werden. Die bereits früher für die Notare in Erwägung gezogene Erklärung mit den Vorgängen nach dem Tode Heinrichs III. wird durch die Belege für die Richter nicht widerlegt, während durch die Nennung von Notaren bereits seit 1057 ein Zusammenhang mit der Entwicklung des Papsttums seit 1059 ausgeschlossen ist. Dabei kann angesichts der großen Nähe von Notariat und Richteramt die Parallelität der Titelbildung bzw. das Entstehen eines Titels ‚lateranensischer Pfalzrichter‘ nach der Entstehung eines lateranensischen Pfalznotars nicht überraschen. Es bleibt freilich weiterhin ungeklärt, weshalb es gerade in Pisa und nur in Pisa zu dieser Sonderentwicklung im Rechtswesen des 11. Jahrhunderts gekommen ist.

Gegenüber dem mehr oder weniger gleichzeitigen Einsetzen der Belege für beide Institutionen verhält es sich mit ihrem Ende anders. Gewiß bringt die Zeit nach 1160 für die Richter wie für die apostolischen Notare einen Rückgang in der Zahl der Belege³⁹, doch ist bei den Richtern ein eigentliches Abbrechen festzustellen. Bei den Notaren finden sich noch bis an das Ende des 12. Jahrhunderts, ja sogar weit in das 13. Jahrhundert hinein Belege für *notarii sedis apostolicae* – nicht mehr für *notarii sacri Lateranensis palatii* –, wenn auch nur in geringer Zahl, und es erfolgten offenkundig auch noch Neubestellungen mindestens bis um die Jahrhundertwende.⁴⁰ Bei den Richtern dagegen ist Balduinus von 1154 Dezember der letzte neu auftretende Name. Alle nachher noch erwähnten Richter, die sich auf die *sedes apostolica* oder das *sacrum Lateranense palatium* beriefen, waren bereits vor der Mitte der 1150er Jahre bestellt worden. Aus der Zeit nach 1159 liegen überhaupt nur noch acht Belege vor, davon überdies drei mit der Formel *iudex et notarius sedis apostolicae*, die bei restriktiver Auslegung die Berufung auf den apostolischen Stuhl auf das Notarsamt beschränkt.

Eine weitere Beobachtung unterstreicht die Zäsur um 1160. Am Beispiel von Burgundio hat Classen aufgezeigt, daß aus der Bezeichnung *sacri Lateranensis palatii iudex* nach 1159 offensichtlich bewußt das Wort *Lateranen-*

³⁸) Hiestand S. 364.

³⁹) Hiestand S. 359. Die eigentliche Wende liegt bei den Notaren erst nach 1170.

⁴⁰) Vgl. z. B. Guido quondam Vitalis seit 1200 April 22 bis 1238 Febr. 4 (stets AA), die anderen Archive sind für das 13. Jahrhundert noch praktisch unbearbeitet.

sis eliminiert wurde⁴¹, so daß nun Titelformen entstanden, mit denen sich sonst königliche oder kaiserliche Richter und Notare auf ihre Legitimationsquelle beriefen.

Diese mehrfach abgesicherte Zäsur um 1160 ist gewiß im Zusammenhang mit dem Schisma von 1159 zu sehen, in welchem die Kommune von Pisa nach kurzer Zeit nachdrücklich auf die Seite Friedrich Barbarossas trat und den Erzbischof Villanus schließlich zum Verlassen der Stadt zwang. In viel höherem Maße als für die Notare, wo zwar auch eine deutliche Verlagerung von einem Überwiegen päpstlicher Notare auf ein solches kaiserlich-königlicher Notare festzustellen ist, erweist sich das Richteramt als ein „politisches“ Amt und spiegelt die allgemeine Geschichte der Stadt im Hochmittelalter⁴².

Schärfer noch als bei den Notaren ist die räumliche Beschränkung des Wirkungskreises der lateranensischen Pfalzrichter und der Richter des apostolischen Stuhles. Nur in verschwindend geringer Zahl liegen – zudem völlig vereinzelte – Belege aus anderen Städten vor, wobei es sich stets um Personen handelt, die auch in Pisa nachzuweisen sind und aus diesem oder jenem Grunde außerhalb ihrer Heimatstadt herangezogen worden sein mochten. Aus dem 11. Jahrhundert kennen wir bisher nur einen einzigen solchen Beleg für den in Pisa dutzendfach auftretenden Theodericus, der 1078 Januar 17 in Lucca erscheint⁴³. Nicht viel besser ist das Bild für das 12. Jahrhundert. Neben der Nennung von Uguicio 1121 in Lucca lange vor seinem ersten Auftreten in Pisa⁴⁴ handelt es sich nur noch um Balduinus. Er nimmt eine Sonderstellung ein, denn mit zwei Belegen aus Volterra und Lucca gegenüber nur einem Beleg aus Pisa selbst fällt er völlig aus dem Rahmen⁴⁵. Doch auch er ist durch sein Auftreten in Pisa als ein pisanischer Richter anzusehen. Noch eindeutiger als für die Notare muß der lateranensische Pfalzrichter bzw. der Richter des apostolischen Stuhles als eine spezifische, ja fast exklusiv pisanische Institution angesehen werden⁴⁶.

⁴¹) Classen, Burgundio S. 15. Die gleiche Erscheinung ist – wenn auch wesentlich später – bei lateranensischen Pfalznotaren anzutreffen, wenn etwa der mehrfach erwähnte Uguicio Familiati 1178 Mai 28, ed. Codex diplomaticus Sardiniae 1 (Monumenta Historiae Patriae 10, 1861) S. 250 Nr. 108 sich unversehens nur als *sacri palatii notarius* bezeichnet.

⁴²) Zur Zäsur bei den Notaren vgl. Hiestand S. 362.

⁴³) Degli Azzi Vitelleschi (wie Anm. 25).

⁴⁴) Lucca, Archivio vescovile, vgl. Classen, Richterstand S. 74.

⁴⁵) Vgl. oben S. 71 f.

⁴⁶) Ein im Jahre 1072 März in Perugia einmal auftretender Iohannes *iudex sacri palatii apostolicae sedis*, vgl. Le più antiche carte dell'Abbazia di S. Maria di Val di Ponte (Regesta

Wenn bisher die beiden Bezeichnungen *sacri Lateranensis palatii* und *sedis apostolicae* unterschiedslos und scheinbar völlig gleichwertig nebeneinander gebraucht wurden, so täuscht dieser Eindruck⁴⁷. Die Angaben zu den einzelnen Richtern lassen vielmehr deutlich zwei Phasen erkennen. Während der ersten gut siebzig Jahre der Institution bis 1130 nennen sich unsere Richter ohne Ausnahme nur mit wechselnder Reihenfolge der vier Wörter ihrer Bezeichnung *iudex sacri Lateranensis palatii*. Die andere Bezeichnung *iudex sedis apostolicae* findet sich zum ersten Mal 1131 Mai 27 für Paganus *notarius et iudex sedis apostolicae*, also in Verbindung mit dem Notarstitel, wie Paganus auch ein sehr oft tätig gewordener Notar *sedis apostolicae* gewesen ist. Erst mit Uguicio *iudex apostolicae sedis* tritt dann – nach einer ersten vereinzelt Nennung außerhalb Pisas im Jahre 1121 – 1137 September 12 ein Richter auf, der mehrfach mit dieser Bezeichnung erscheint und zudem nicht gleichzeitig als Notar tätig gewesen ist, mindestens nie mit beiden Funktionen gleichzeitig erwähnt wird. Diese neue Bezeichnung bleibt nicht einmalig. Während in der Folge Marchesius, Manfredus, Balduinus und Burgundio sich auf den Lateranpalast berufen, verwenden Lambertus bzw. Lambertus Strabo, Opitho und Guido die von Uguicio eingeführte Form. Das im Blick auf die Zahl der Personen ausgeglichene Bild führt jedoch wieder in die Irre. Gibt es bis 1140 in rund 140 Belegen für Richter, die sich auf die päpstliche Autorität beziehen, nur zweimal die Form *iudex apostolicae sedis*, so sind trotz der annähernd gleichen Zahl von Richtern für die beiden Kategorien nach 1140 von rund fünfzig Belegen nur noch elf für lateranensische Pfalzrichter, dagegen vierzig für Richter des apostolischen Stuhles. Von den elf Belegen der ersten Gruppe stammen überdies drei von Richtern, die weit vor 1140, ja vor 1128 ihre Tätigkeit aufgenommen haben, während nach 1140 neu als *iudex sacri palatii Lateranensis* nur noch der „reisende“ Richter Balduinus, Manfredus und Burgundio auftreten.

Dieses Ergebnis unterscheidet sich nun wesentlich von demjenigen für das Institut der Notare, wo nach dem ersten, als *notarius sedis apostolicae* nachgewiesenen Lanfrancus von 1057 bereits im gleichen Jahr ein anderer Notar namens Atio sich als *notarius sacri palatii Lateranensis* bezeichnet⁴⁸. Gerade anders als bei den Richtern ist bei den Notaren auch ein gewaltiges Übergewicht der *sedis apostolicae*-Bezeichnung im Verhältnis von etwa sieben zu eins festzustellen mit einer deutlichen Zunahme der Belege für den

Chartarum Italiae 35, 1962) S. 48 Nr. 23 steht bisher völlig isoliert und soll hier nicht weiter in Betracht fallen.

⁴⁷) Vgl. auch Hiestand S. 359 für die Notare mit einer ähnlichen Phasenverschiebung.

⁴⁸) Hiestand S. 360.

lateranensischen Pfalznotar seit der Mitte der 1150er Jahre, nachdem zuvor zwischen 1126 und 1152 kein einziger Beleg für diese Bezeichnung zu finden ist. Freilich wird auch bei den Notaren das Bild stark von einzelnen Personen bestimmt. Die Belege für *sedis apostolicae notarius* stammen in dieser späten Phase vor allem von einem Guido seit (1153–54) (AS) und – mit der ersten Bezeugung von 1152 Juli 17 (Calci) – von einem Uguicio, der vermutlich, aber bisher nicht eindeutig geklärt, mit dem kurz darauf auftretenden Uguicio Familiati, einer der bedeutendsten Gestalten des pisani-schen Rechtslebens in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts, identisch ist. Für diesen kommt die Bezeichnung als Notar *sedis apostolicae* sehr häufig vor⁴⁹, ebenso die Bezeichnung als *index*, aber in dieser Eigenschaft nie mit einem der beiden Zusätze *apostolicae sedis* oder *sacri Lateranensis palatii*.

Die Gründe für den auffälligen Wandel in der Titulatur der päpstlichen Richter von *index sacri Lateranensis palatii* zu *index sedis apostolicae* müssen ungeklärt bleiben, denn es sei offengelassen, ob ein Zusammenhang zwischen der neuen Bezeichnung *index sedis apostolicae* und der Erhebung des aus dem Kardinalkollegium stammenden Erzbischofs Ubertus im Jahre 1137 hergestellt werden darf⁵⁰. Wenn Classen allerdings eine Rang- bzw. Prestigeabstufung sah, wonach die beiden Titel zwar bedeutungsgleich, *sedis apostolicae* aber weniger feierlich formuliert gewesen sei⁵¹, so käme man auf eine gegenläufige Tendenz in den beiden Institutionen, nämlich eine Aufwertung des Notars und eine Abwertung des Richters. Dies überzeugt nicht. Doch das Problem bleibt offen, weshalb ein Wandel der verwendeten Titel eintrat.

Kehren wir zur Institution der päpstlichen Richter als Ganzem zurück! In der Regel treten die päpstlichen Richter, wie bereits erwähnt, einzeln auf. Wenn daher 1155 im Gericht des Erzbischofs Villanus mit Manfredus und Burgundio zwei lateranensische Pfalzrichter und in einem Prozeßverfahren vor dem als delegiertem Richter eingesetzten Kardinalpriester Heinrich von SS. Nereo e Achilleo im Jahre 1159 dieselben beiden lateranensischen Pfalzrichter zusammen mit einem *causidicus* bzw. *patronus causarum* und zwei weiteren Richtern erscheinen, sind dies Sonderfälle⁵². Miteinan-

⁴⁹) Zu Uguicio Familiati vgl. bisher nur die sehr alte Skizze von Raffaello Roncioni, *Delle famiglie pisane*, Archivio storico italiano 6 a s. 2 (1847) Supplemento secondo S. 977 und Classen, *Richterstand* S. 81 und Anm. 28.

⁵⁰) Zu Uberto vgl. zuletzt G. Galdò, *Due arcivescovi pisani del secolo XII*, *Bollettino storico pisano* 21–22 (1962–63) S. 175–90.

⁵¹) Classen, *Richterstand* S. 73.

⁵²) d'Amia, *Le sentenze* S. 20 Nr. III; Kehr, *Papsturkunden* (wie Anm. 33) S. 164 Nr. 13.

der als Zeugen treten sonst nur die beiden päpstlichen Richter Bonus und Ildebrandus einmal im Jahre 1108, Nerbottus und Marchesius einmal im Jahre 1138, sowie als markanter Sonderfall Bonus und Beritho zwischen 1110 und 1133 in sieben Urkunden auf, davon dreimal zudem mit Lodoicus als drittem päpstlichen Richter.

Bei einer genauen Betrachtung der Angaben in den Instrumenten zeigt sich dagegen deutlich, daß, entsprechend einer allgemeinen Entwicklung in Italien, die nicht mehr in jedem Fall die Mitwirkung von zwei getrennten Rechtspersonen für die Wahrnehmung der beiden Funktionen für erforderlich ansah, zunehmend die gleiche Person als Richter und Notar auftritt⁵³. Dabei folgt die Anführung der legitimierenden Instanz bald der Notars-, bald der Richterbezeichnung. Man wird in solchen Fällen in der Regel annehmen dürfen, daß sich *sedis apostolicae* oder *sacri Lateranensis palatii* auch auf die andere Funktion bezieht. Denn gleichsam als Gegenbeweis finden sich in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts auch solche Belege, die ausdrücklich eine unterschiedliche Herkunft der Legitimation hervorheben wie etwa *iudex ordinarius domini imperatoris et notarius sacri Lateranensis palatii*. Auffälligerweise ist aber bisher nur die Verbindung eines päpstlichen Notariats mit einem kaiserlich-königlichen Richteramt, nie diejenige eines kaiserlich-königlichen Notariats mit einem päpstlichen Richteramt zu belegen. Das sicher aufgrund delegierter Gewalt, sei es in königlich-kaiserlichem oder in päpstlichem Namen, an Ort und Stelle verliehene Notarsamt konnte in der Regel wohl ebenfalls am Ort zum Richteramt ausgeweitet werden⁵⁴, während eine von außen kommende Bestellung in unserem Zeitraum nur für das Richteramt, und zwar von Seiten der weltlichen Macht, erfolgte. Diese vermutlich wirklich durch den Kaiser oder wenigstens eine überlokale Instanz ernannten Richter bezeichneten sich auch nicht einfach als *iudex palatii* oder *iudex domini regis* bzw. *imperatoris*, son-

⁵³) Mayer, Italienische Verfassungsgeschichte (wie Anm. 5) 2 S. 195; Luigi Schiaparelli, Note diplomatiche sulle carte langobarde, Archivio storico italiano 7 a s. 17 (1932) S. 25 f.; Alain de Boüard, Manuel de diplomatique française et pontificale. 2: L'acte privé (1948) S. 163; Julius Ficker, Forschungen zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens 4 (1868) S. 12; Harry Bresslau, Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien 1 (21912) S. 624; Armando Petrucci, Notarii. Documenti per la storia del notariato italiano (1958) S. 13.

⁵⁴) Hiestand S. 364 f. Classen, Richterstand S. 41 scheint eine Ernennung durch den Papst unmittelbar anzunehmen, wofür aber Hinweise fehlen. Sie ist zudem etwa im Falle des 1131 Mai 7 (AC) zum ersten Mal auftretenden Paganus, also zu einem Zeitpunkt, da sich Innozenz II. in Frankreich befand, Anaklet II. in Süditalien, auch nur schwer vorstellbar.

dern etwa als *iudex domini Lotharii imperatoris* usw. Mit Friedrich Barbarossa tritt, zuerst für Balduinus, Guido und Uguicio (Familiati) nachzuweisen, in diesen Fällen die später übliche Bezeichnung als *iudex ordinarius* auf⁵⁵.

Es erwachsen jedoch aus dieser vielschichtigen Entwicklung der Rechtsinstitution heraus Fälle, die noch komplexer sind. Der seit 1154 nachgewiesene Balduinus *sacri Lateranensis palatii iudex* fügt dieser Bezeichnung im Jahre 1160 in einer auf den ersten Blick hypertrophen Weise die weiteren Angaben hinzu: *et imperatorie dignitatis missus atque iudex ordinarius*⁵⁶. Seine richterliche Funktion sieht er also durch beide Universalgewalten abgestützt, ohne etwa zugunsten der wohl gewichtigeren Bestellung durch Friedrich I. auf seinen früheren Titel zu verzichten.

III.

Zum Schluß seien einige wenige Ergänzungen zu den Ausführungen Classens über anderweitige Tätigkeiten der Richter *sedis apostolicae* oder *sacri palatii Lateranensis* im öffentlichen Leben Pisas angefügt. Am wichtigsten für die politische Geschichte der Stadt ist wohl eine vierte Nennung des Konsuls Ildebrandus für 1120 Juni 9, der damit neben 1118, 1121 und 1122 auch 1120 das Konsulat bekleidete⁵⁷. Eine größere Bedeutung erhält dieser neue Beleg dadurch, daß sich Ildebrandus nicht nur Konsul, sondern

⁵⁵) Regesto di Lucca (wie Anm. 34) 2 S. 105 Nr. 1180 zu 1160; Guido: 1163 März 3 (AS), aber schon 1156 Aug. 23 (Calci) Uguicio *domini imperatoris Frederici iudex ordinarius et sacri Lateranensis palatii notarius* und ebenso 1160 März 18, ed. Giuseppe Müller, Documenti sulle relazioni delle città toscane coll'Oriente cristiano e coi Turchi fino all'anno 1531 (1879) S. 8 Nr. 7; Reinhold Röhrich, Regesta regni Hierosolymitani 1097–1291 (1893) Nr. 1057. Die Bezeichnung *iudex ordinarius* stammt also nicht erst aus dem 13. Jahrhundert, wie noch Cesare Paoli, Programma scolastico di paleografia latina e diplomatica 3: Diplomatica (1898) S. 151 annahm; D'Amia, Sentenze (wie Anm. 1) S. XXII Anm. 2 schrieb bereits wesentlich besser „seit 1170“. Zur Frage der Identität der verschiedenen Uguicio vgl. auch Classen, Richterstand S. 81. Uguicio Familiati führt noch eine ganze Reihe weiterer Titel: 1171 Dez. 31 (AA): *tunc Pisanorum arbiter et divisor*; 1169 Nov. 18 (AC): *publicus Pisanorum arbiter*; ein anderer (?) Uguicio nennt sich 1175 Aug. 18 (AC): *in mulierum interrogationibus domini Frederici imperatoris iudex constitutus*, ähnlich auch 1189 Dez. 11 (AS). Eine entsprechende Untersuchung über die von Classen bereits angesprochenen, ganz verschiedenen Richterämter und -titel stellt ein dringendes Desiderat dar, das weit über Pisa hinausreichende Ergebnisse verspricht. Einige Hinweise bei D'Amia, Diritto e sentenze (wie Anm. 1).

⁵⁶) Regesto di Lucca (wie Anm. 34) 2 S. 105 Nr. 1180.

⁵⁷) 1122 Dez. (AS) ist Ildebrandus dagegen anscheinend nicht mehr im Amt, da er den Konsultitel nicht führt.

nunc per Dei gratiam Pisanæ civitatis consul nennt. Die Verwendung der *Dei gratia*-Formel im kommunalen Bereich Oberitaliens ist m. W. bisher nicht untersucht; in jedem Fall handelt es sich um eine ganz frühe Verwendung für einen Konsul, für Pisa die erste überhaupt, und dies scheint auch im Vergleich zu anderen Kommunen zu gelten.

Richteramt und hohes politisches Amt verbindet auch der *iudex notarius sedis apostolicæ* Guido. Nachzuweisen seit 1153, bereits 1159 Dezember 22 (AA) *publicus Pisanus iudex*, was wohl einer offiziellen Bestellung im Auftrage der Kommune entsprach, wurde er 1164 auch Kanzler, nannte sich dabei jedoch erstaunlicherweise mitten im Schisma trotz seiner Stellung als politischer Amtsträger und entgegen der Haltung der Kommune anders als Burgundio, der den Hinweis auf eine päpstliche Begründung seiner Stellung fallen ließ, immer noch *apostolicæ sedis iudex notarius*⁵⁸. Denn auffälligerweise scheint in Pisa mit der *sedes apostolica* trotz der Anlehnung an den Kaiser vor allem wegen der von Anfang an klaren und nie ins Wanken geratenen Stellungnahme des Erzbischofs stets Alexander III. und nicht der kaiserliche Gegenpapst verbunden worden zu sein.

Auf die Karriere Burgundios selbst braucht hier nicht eingegangen zu werden, doch tritt mit ihm zusammen der *iudex sacri Lateranensis palatii* Manfredus im Jahre 1155 ebenfalls als *assessor* im Gericht des Erzbischofs Villanus auf⁵⁹.

Als eine letzte Bemerkung, nicht mehr aus pisanischen Archiven, sondern aus dem Johanniterarchiv in Malta und deshalb bisher übersehen, folge noch, obwohl es sich nicht um einen lateranensischen Pfalzrichter, sondern einen kaiserlichen Richter handelt, der Hinweis, daß ein Sohn des bekannten pisanischen Kanzlers Marignanus der Jahre 1170 bis 1180 als *Robertus Pisanus filius quondam Marignani cancellarii* 1234 November 22 in Margat im nördlichen Syrien als Prokurator der Johanniter in einem Streit zwischen diesen und Bohemund V., Fürst von Antiochia und Graf von Tripolis, auftritt⁶⁰.

⁵⁸) Vgl. oben S. 73 f.

⁵⁹) Vgl. Classen, Richterstand S. 76 Anm. 10.

⁶⁰) Joseph Delaville le Roulx, Cartulaire général des Hospitaliers de Saint-Jean de Jérusalem 2 (1897) S. 476 Nr. 2094. Zu den Marignani vgl. jetzt Gabriella Garzella, Marignani – Azzi – Alabarba, in: Gabriella Rossetti, Pisa nei secoli XI e XII (wie Anm. 1) S. 65–124, hier S. 74 ff. Dieser Robert Marignani ist wohl nicht identisch mit einem ein einziges Mal 1204 Juni 12 als *publicus appellacionum cognitor et iudex* (AS) auftretenden Robertus filius Marignani, vgl. auch Garzella S. 75. Ein Verwandter des in Margat auftretenden Robertus könnte dagegen ein Ugolinus filius Marig-

Einmal mehr zeigt sich am Institut der „päpstlichen“ Richter die Bedeutung von Pisa für das Rechtsleben Italiens im 12. Jahrhundert. Das reiche urkundliche Material dürfte noch manche wichtige Erkenntnis möglich machen. Um so dringender ist daher der Wunsch, daß die ins Stocken gera-
tene Edition der Pisaner Archivbestände weitergeführt wird, damit die von den Arbeiten von Peter Classen ausgehenden Anregungen aufgenommen werden können.

nani Moroni sein, der 1285 April 13 in Akkon als Zeuge im Beisein des pisanischen Konsuls in Syrien unterschreibt, vgl. Müller, Documenti (wie Anm. 55) S. 105 Nr. 71 G; Röhrich, Regesta (wie Anm. 55) Nr. 1462.